

## Mein Hobby – Meteoritensucher aus Leidenschaft

**Schon als Kind haben mich Sternschnuppen fasziniert. Ich fragte mich, woher sie wohl kommen und wie sie aussehen?**

### Mein Traum

Es sollten 20 Jahre vergehen, bis ich einen echten Meteoriten in die Hand bekam und da war der Strom sofort da! Ich las Bücher über Meteorite, kaufte welche und mein Traum war immer, einmal einen selbst zu finden. Aber solche Funde gab es nur in Amerika, Russland, Australien und in Wüstengegenden, alles weit weg.

1983 fand eine Bäuerin auf dem Twannberg bei Bern einen 17 kg schweren Eisenklumpen beim Steinlesen in einem frisch gepflügten Stoppelfeld. Er wurde untersucht und als Meteorit erkannt, und mit dem Namen 'Twannberg' nach seinem Fundort benannt. Erst 2014 wurden weitere Funde davon gemacht und weitere sollten folgen.

Das war meine Chance, ich musste da hin!

### Wichtige Voraussetzungen

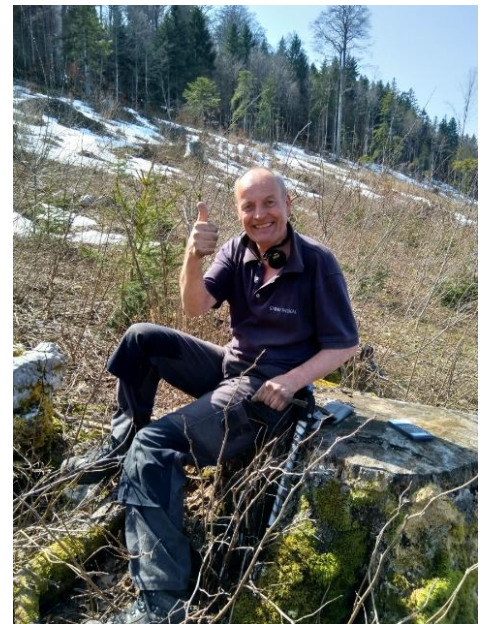
Ich meldete mich beim Naturhistorischen Museum Bern und beim Archäologischen Dienst an, was Voraussetzung für eine Suchbewilligung mit Metalldetektor ist. Ich machte einen Grundkurs beim Archäologischen Dienst und bekam die nötige Bewilligung.

Die Auflagen sind: Alle Funde dokumentieren, Lagepläne und Prospektionsliste erstellen und alle Funde vorweisen. Die Meteorite werden alle bei unserm Betreuer Beda Hofmann auf Nickelgehalt und Echtheit untersucht. 10% der Fundmasse muss ans Museum (NMBE) abgegeben werden, den Rest darf man behalten.

**Der Twannberg-Meteorit** raste vor ca. 150'000 Jahren auf die Erde und ist beim Eintritt in die Atmosphäre in tausende Stücke zerrissen worden. Die Teile stürzten auf mehreren Kilometer Länge über dem Mont Sujet (Chasseral, Berner Jura) zu Boden. Zwei Eiszeiten hat er bis heute erlebt und nur ein Teil seiner Masse ist bisher gefunden worden. Bis heute wurden ca. 2200 Fragmente von 1 g bis wenige kg gefunden.

Viele Sucher waren schon unterwegs und das Streufeld ist mittlerweile gut abgesucht. Manchmal bin ich monatelang auf Suche, ohne einen einzigen Fund. Meteorite liegen 10 – 30 cm tief im Boden. Ich habe hunderte Löcher gegraben und nur irdischen Eisenschrott gefunden.

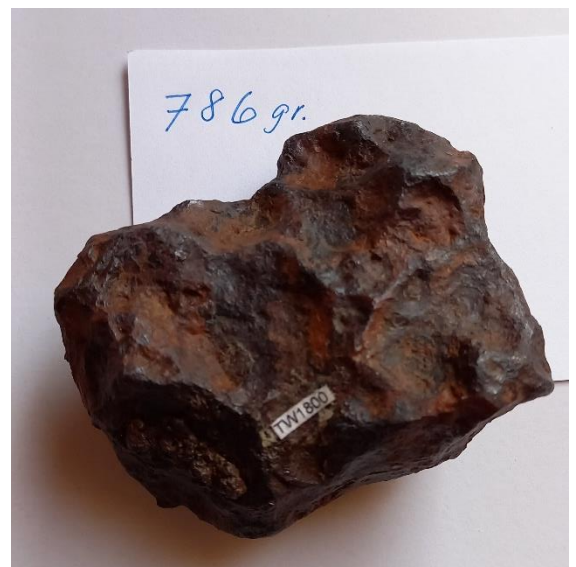
Aber es gibt immer noch 'Glücksfunde' wie mein Superfund von 786 g.



*Ein sonniger Such-Tag am Tannberg*



*Heut mal wieder nur irdischen Eisenschrott gefunden*



*Mein Superfund!*

## Die Ausrüstung

Zur Suche braucht man Metalldetektor, PinPointer (kleiner Hand-Detektor), Pickel, GPS; Handy, Geissfuss und eine kleine Schaufel. Die Suche ist Knochenarbeit, die alles von einem abverlangt. Oft bin ich in dichtem Gestrüpp unterwegs, aber nach 6-7 Stunden bin ich erschöpft und mache Schluss. Meist übernachtete ich dann im Auto, denn die Heimfahrt ist lange und mühsam. Dann geniesse ich die Abendstimmung in der schönen Natur. Ich darf Waldstrassen mit einer Spezialbewilligung befahren und kenne viele schöne Orte, an denen ich jeweils übernachtete. Manchmal treffen wir uns Suchkameraden am Berg und freuen uns jedes Mal auf unseren Erfahrungsaustausch und das gemütliche Zusammensein.



*Bei wunderbare Abendstimmung wird ein schöner Fund gefeiert*

Während meinen bisher sechs Jahren mit 180 Such-Tagen und total 1200 Such-Stunden (ohne die gemütlichen Feierabende) konnte ich 58 Meteoritenteile mit einem Gesamtgewicht von fast 4 kg finden!

Ich wünsche mir, dass ich weiterhin meinen Traum so leben darf!

[Link über den Twannberg-Meteorit](#)

Fritz Weber

Für weitere Informationen: [vorschlag@mtpv.ch](mailto:vorschlag@mtpv.ch)